

[1654?]

A

MEMORIALE [DER ABTEI RHEINAU BEZÜGLICH DES STREITES MIT ZÜRICH
WEGEN IHRER HERRSCHAFTEN MARTHALEN UND BENKEN]Zurlaubianna AH 4/72¹

"Unsere Sigill und Brieff, Herkhommen unnd Verträg geschmächt.

N.º 1.

1. Das Gottshaus Alte Öffnung oder Urbaria, auch vilfältige Verträg Vermögen das ohne Consens unnd Ehrschatz des Gottshaus Erblehen güeter, keiner Zue Martalen, Benckhen etc. einhabe; der Übertretter aber der lehen straff dem Gottshaus Underwürfig seyn solle.

Die Erleüterung hebt den Consens auf, wie auch die lehenstraff; gibt also Ursach Zuo mehrer Zertrennung Und verwürrung der güeter.

N.º 2.

2. Das lauben solle [in den beiden Herrschaften] Zuogelassen Werden. Nun aber was haben Andere Zuo Statuieren in des Gottshaus gerichten? oder Warumb solle Es das Seinig nit schirmen könden, sonderlich weyl Jhme so vil Schaden Zuogefüegt wirdt Underm schein des laubens.

N.º 3.

3. Certo casu soll der geliferete Wein [von Marthalen und Benken] an statt des grundt Zinss ohne aufrichtung des fuohrlohns angenommen werden.

N.º 4.

4. Embdt Zehenden [von Benken und Marthalen an die Abtei Rheinau] aberkendt, und doch dem praedicanten [von Marthalen - damals war dies Johann Felix **Murer** - und von Benken - damals war dies Jakob **Meister**] sein Wagen voll, Welcher ex gratia Monasterij geben wirdt, Zuo gelassen.²

Jtem Martalen sollen Unnss khein Embd-Zehenden geben, die doch der Oerlingeren [=Oerlingen] Jhren Embdt Zehenden aufstellen müssen.³

So ist der Embdtzehenden bey unss Unnd vilen Anderen in dieser referier [gemeint die Grafschaft Kyburg] Ein Altes herkhommen.

N.º 5.

[5.] Wan höwgelt den Embdt Zehenden Umbstosen, wurden die [Dorfge-nossen] Zuo Benckhen sich gar nit, und nur etlich wenig Zue Marta-

len, so 20. bz. für ein fuoder hów, als grundtzinss sich des Embdt Zehenden entschüten.

6. Von baumgarten, aus Alten scheüren Und häusern gemacht, solle mann neben dem grundtzinss, khein Zehenden geben. Jst aber dess Gotthaus Zechendtrechten ofentlich Zuowider. Jtem, Wann das Hoffstätt Recht den Zehendten aufheben, könnten nach diser Erleüterung die bauren alle güeter Zehendtfrey machen.

N.º 5. [!]

7. Der Spruch [der bezüglich dieser Streitigkeiten 1650 in Zürich erlassen wurde]⁴ ist des Gottshaus Ofnung Und Alt herkhommen Zuo wider.

Jtem die hauptpündt können Sye mehren und minderen, mit ein oder Anderen samem anblüömbt Werden, Wie Corect gethon: könnte also letstlich dem Gottshaus khein Zehenden mehr geben Werden.

Jtem man ist dem Gottshaus den khleinen Zehenden so wohl als den grossen schuldig. Jst also kheines Tax oder anderer leüthen Erleütherung von nöthen, Und könnte ohne praeiudicio nit geschehen.

N. 14.

8. Die bauwren seyndt die Zinssfrüchten oder das laufende pretium dafür Zuogeben schuldig. Jst nit geschehen, sondern noch heller unndt handtlicher abrechnung 6000 R. abgesprochen

1. Weyl dan so wohl der Spruch, als auch dessen Erleütterung [von 1651]⁵ den lehenrechten in gemein; des Gottshaus Rechten, Sigel Und brieff auch Alt herkommen, Zuowider, Als begert mann, Unnss widerumb in Unsere Recht, Unnd gerechtsamme Zuosetzen auffs minst

2. Durch ein Revision, wegen viler der bauren eingestreweten Unwarheiten.

3. Wegen Zuo verhüetten mehrer unruoh Und Verwürrung der güetteren, auch böser Consequenzen bey aller Nachparschaftt.

4. Dan wan weder Sigel noch brief, weder gemein recht, noch Alt herkommen auch schutzbrieff Unnss nicht schirmen Und schützen sollen, sonder allein dem Spruch, Und dessen Erleüterung Wier müesten geleben, Würdt unser Ruin nothwendig daraus erfolgen.

5. So khöndt man auch Alle 10. Jahr ein anderen Spruch wider Unnss lassen ergehen.

6. Es solle aber Unnss nit für unrecht erkhendt seyn, was anderen Zehendt und Zinsherren diser refier, recht ist, und dafür gehalten Wirdt."

1) Beachte, dass in Zurlaubiana AH 4/72 teilweise auf Punkte, die sich hier in AH 126/72 finden, Bezug genommen wird. **Beat II.** Zurlauben fungierte übrigens in diesem Streit als Vermittler, s. ebenda etwa AH 125/109.

2) s. ebenda AH 4/71 Pt. 2

3) s. ebenda AH 2/75

4) s. ebenda AH 4/71 Einleitung

- 5) s. ebenda AH 4/73, wobei der Titel daselbst wie folgt zu korrigieren ist: "Auszug aus [1651 abgegebenen] Erläuterungen [von Bürgermeister und Rat von Zürich] zum Schiedsspruch [von 1651] ..." richtig: "... zum Schiedsspruch [von 1650] ...", s. auch Anm. 4

AH 126, 91-92 (auf Blatt 92a^r aufgeklebt) - Blatt 92^v leer

73

[1655] Oktober 20.; "Zu Mittag"

A

SCHREIBEN¹ VOM [LUZERNER RATSHERRN KASPAR] PFYFFER AN [ALT] AM-
MANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZUR-
LAUBEN², ZUG

"M.G. Herren [Schultheiss und Rat von Luzern] können sich nit gnug verwunderen das Unsere G.L.A. Eidgnossen [Landammann und Landrat von] ... Schwitz uns nit mehr parte geben ihress gescheffts [d.h. des Artherhandels] halben, als Sye thund, Wie Wol Mir vor 4 dagen Jnnen es andutet, dargegen sicht Mann den Jffer unser protestierenden [d.h. von Schultheiss und Rat des neugl. Ortes Bern], Jn deme Mir auch verstendiget dz Sye gegen unseren Entlibuochern thund Wachen, Wie Mir dan Usgschicht Wyttere erfahrung Zu haben. H. [alt] l [andammann und derzeitiger Ratsherr von Schwyz, Wolfgang Dietrich Theodor] **Reding** Schribt mir Sye können nix us ihren gefangnen [den Nikodemiten von Arth] bringen. Die angestalt ist mehr Zu einem Krieg [- tatsächlich war dann der Artherhandel der Anlass für den Villmergerkrieg von 1656 -] als Zu einem friden. Krieg anfangen hat ein grosses Mul, Undt Niemand Sagt, Wie Man es angriffen Wolte, Wass Mittel man habe; deswegen ist Mir hut Vor rath uffgeben worden, dem herren S[chwager] der Min vertrugeter Sye Zu Schriben, dz Sye Wolen auch by Jnnen [in Stadt und Amt Zug] Wachtbar Sin, undt auch etwan spionen us Schichen Zu Schaugen undt Zu erkundigen Was unser nachburen, die Zurcher, machen; auch So etwas, uns alsbald parte geben Werde. ich gedenche wol diser brieff Werde noch nit den H. S. Zu huss finden, ist aber um ein dag Weder thon noch gelon.

Am Sambstag [den 16. Oktober 1655] Sind die lutrisen Gesanten [d.h. die Anhänger Martin **Luthers** und hier konkret die Tagsatzungsgesanten der neugl. Orte] von Solothurn Wider nach hus gefahren, Was Sye [an ihrer Tagsatzung vom 11. bis 14. Oktober 1655] Zu beterlingen [=Payerne]³ ussgericht ist Mir nit bekant [- unter anderem wurde dort auch der Artherhandel erörtert -]⁴.